Im Mikroskop fallen die zahlreichen blasen- bis spindelförmigen Zystiden auf, die in jungem Zustand Öltröpfchen enthalten. Ähnliche Gloeozystiden findet man in der Gattung Gloeocystidiellum, zu der die Art früher auch gezählt wurde. Da die Zystiden jedoch in Sulfovanillin nicht schwärzen, wurde eigens für diesen Pilz die neue Gattung Vesiculomyces aufgestellt. Die rundlichen, glatten, hyalinen Sporen haben einen deutlichen Apiculus, sie färben sich in einer Jodlösung violett, sind also amyloid. Die schmalen Hyphen haben einfache Septen ohne Schnallen.

Eine gute Abbildung findet man in Breitenbach/Kränzlin, Pilze der Schweiz Band 2, auf Seite 123.

Literatur

Breitenbach, J. & Kränzlin, F. (1986) — Pilze der Schweiz. Band 2, Nichtblätterpilze. Luzern.

Eriksson, J., Hjortstam, K. & Ryvarden, L. (1973—1984) — The Corticiaceae of North Europe. Vol. 2—7. Oslo.

Jahn, H. (1979) — Pilze die an Holz wachsen. Herford.

Jülich, W. (1984) — Die Nichtblätterpilze, Gallertpilze und Bauchpilze. In H. Gams, Kleine Kryptogamenflora, II b/1. Stuttgart.

Jülich, W. & Stalpers, J. A. (1980) — The resupinate non-poroid Aphyllophorales of the temperate northern hemisphere. Amsterdam.

Pilzporträt Nr. 28

Lactarius controversus (Pers.: Fr.) Fr.
Rosascheckiger oder Blutfleckender Milchling

Von Hans Steinmann, 7305 Altbach/Neckar, Wilhelmstraße 22

mit einem Farbbild nach Dia von A. Bollmann, Seite 8

Am 14.10.1985 brachte man mir zur Pilzberatung junge, frischgeerntete Milchlinge, die in einem Gartengrundstück in großer Menge unter einem Baum wuchsen. Eindeutig sprach ich die vorgelegten Exemplare als den Rosascheckigen Milchling an, den ich jedoch zum Leidwesen des Ratsuchenden nicht als Speisepilz empfehlen konnte.
Da ich diese Pilzart während meiner über dreijahrzehntelangen Beschäftigung mit den Pilzen nicht allzuoft selbst gefunden hatte, besuchte ich zusammen mit dem Finder das Gartengrundstück und war sehr erfreut, in einem Wiesengelände unter einer Salweide Salix caprea einen Hexenring von etwa 3 m Durchmesser mit einer großen Anzahl frisch hervorbrechender Fruchtkörper vorzufinden. Nach Entnahme von drei weiteren Exemplaren verließen wir das Gelände, um möglichst bald Aufnahmen des wohl nicht allzuhäufig vorkommenden Milchlings zu machen. Der Spezialist für solche Dinge war schnell zu erreichen, und so suchten wir, A. Bollmann und ich, am 19.10.1985 erneut das Gartengrundstück auf. Bei verhältnismäßig gutem Licht konnten mehrere Aufnahmen, mit und ohne Blitzlicht, gemacht werden, von denen auf Seite 8 eine Bildwiedergabe als Pilzporträt vorgestellt wird.
Nachstehend die Notierungen von einigen entnommenen Pilzen:
Kennzeichen: kompakter dickfleischiger weißer Pilz, der zunächst an einen jungen weißen Lactarius pubescens erinnert, sich aber durch seine fleischrosa Lamellen und karminrosa bis rotbraune Flecken abgrenzt.
Hut: jung fast reinweiß, schwach filzig, mit eingerolltem, flaumigfilzigem Rand, der bis

zu drei Zonungen aufwies, nicht fransig, später in Elfenbeinfarbe übergehend und ± kahl.
Schmierig, aber nicht klebrig und mehrfach dunkler gezont. An Belastungsstellen traten karminrosa bis ± rotbraune Flecke hervor. Gewölbt mit vertiefter Hutmitte. Größter gemessener Durchmesser 13 cm. Dickfleischig, weiß, schwammig brüchig.

Lamellen: anfangs weiß mit fleischrosa Schein, später trüb fleischrosa, mit gelblich-rosa Reflex. Dicht stehend, dünn, mit kürzeren untermischt und ± gegabelt.
Um den Stiel ringförmig verbogen und porlingsartig zusammengedrängt.

Stiel: weiß, weiß-flaumig, später ± kahl, an Druckstellen gelblich-bräunlich. Gedrungen, bis zu 5,5 cm lang und bis 4,5 cm breit, zur Basis hin ± verjüngt. Einige Exemplare auch exzentrisch. Vollfleischig, aber auch mit einem ± großen Hohlraum.

Geschmack: unangenehm bitter, dann scharf und kratzend in Mund und Rachen. Geruch säuerlich, obstartig.

Milch: bei geringster Berührung, bei Druck oder Schnitt sofort und kräftig eine weiße Milch absondernd, die eingetrocknet sich ockerbraun verfärbt. Geschmack zunächst mild, dann aber bitter und scharf brennend.

Vorkommen: Gartenwiese unter einer Salweide, Salix caprea, in einem Hexenring von etwa 3 m ϕ. Über 80 Fruchtkörper wurden gezählt, die einzeln, aber meistens fast büschelig, zwei bis zu acht Pilze aus einem Myzelansatz, fest verfilzt im moosigen Gras wuchsen und deren Hüte zum Teil mit Erde und Grasresten behaftet waren.
Gewand Deizisau, Kreis Esslingen/Neckar auf der Höhe, 310 m. ü. M. nahe Körschburg, Stubensandstein mit roten Mergellagen (Keuper). MTB 7222, Oktober 1985.

Sporen: eiförmig bis länglich-rund, mit stumpfen Warzen, die netzartig verbunden sind. 6–7 (7,5) x 5–5,5 (6) µm, amyloid.

Basidien: 4sporig, 40–45 x 8–9 µm, bis 18 µm überragend.

Zystiden: spärlich, herausragend, spindelig ± zugespitzt, aber auch ± kopfig abgesetzt. 40–55 x 5–7 µm.

Literatur

Cetto, B.: Pilze nach der Natur, Band 2, 1978
Lange, J. E.: Flora Agaricina Danica, 1935
Moser, M.: Kleine Kryptogamenflora 1982
Neuhoff, W.: Die Milchlinge 1956
Phillips, R.: Das Kosmos-Buch der Pilze, 1982
Ricken, A.: Die Blätterpilze, 1915

Pilzporträt Nr. 29

Coprinus domesticus (Bolt.: Fr.) S. F. Gray – Der Haus-Tintling

Von Manfred Enderle, 8874 Leipheim-Riedheim, Am Wasser 22
mit einem Farbbild nach Dia von M. Enderle, Seite 21

Hut: zuerst ellipsoid-eiförmig bis eichelförmig, 10–20 x 6–15 mm, fast vollkommen mit hell ockerlichem, gegen die Mitte rotbräunlichem Velum bedeckt, in der Hutmitte oft mit pyramidal aufgerichteten Schüppchen oder Stacheln; Velum nach Aufschirmen des Hutes meist nur noch als kleine Flöckchen sichtbar; aufgeschirmter Hut konvex bis glockenförmig, 25–60 (70) mm breit, –30 (40) mm hoch, blaß ockerlich bis hell cremefarbig, in der Mitte dunkler, bis blaß gelbbräunlich; bei feuchtem Wetter in der Mitte oft ganz schwach schmierig; alte Hüte gegen den Rand grauockerlich bis schmutzig grau, am äußersten Rand bis schwarz durch zerfließende Selbstauflösung; Hutrand bei jungen Fruchtkörpern meist etwas unregelmäßig ge-

Agrocybe firma, Samtiger Ackerling
Abbildung etwa 1,5:1 verkleinert

Lactarius controversus, Rosascheckiger Milchling
Abbildung etwa 2:1 verkleinert

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Südwestdeutsche Pilzrundschau

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: 24_1_1988

Autor(en)/Author(s): Steinmann Hans

Artikel/Article: Pilzporträt Nr. 28 Lactarius controversus (Pers.: Fr.) Fr. Rosascheckiger oder Blutfleckender Milchling 5-6